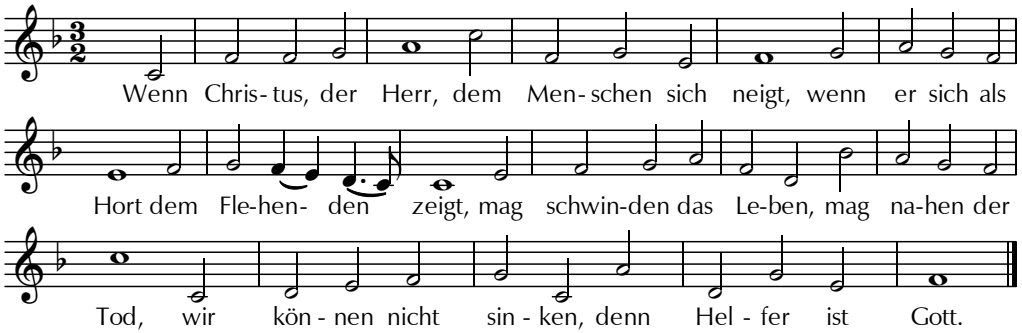
Wenn Christus, der Herr

Text: Nikolaus Kaiser (1734 - 1800) 1780 Melodie: Georg Friedrich Händel Quelle: Christengemeinschaft



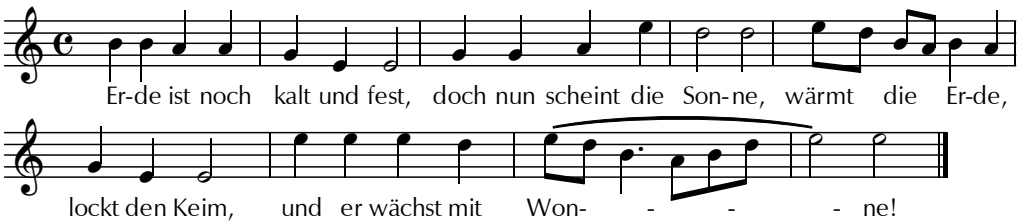
Nicht Menschen vertraut den lastenden Schmerz,
zum Himmel empor erhebet das Herz:
Dort wohnet die Weisheit, die Güte, die Huld,
dort thronet die Gnade für unsere Schuld.

Drum nahet dem Thron des Heilands der Welt
mit heiliger Glut. Er stärkt und erhält.
Er ging einst hinnieden in Menschengestalt;
er bracht uns den Frieden durch Gottes Gewalt.

Johanna-Ruß-Schule – Liederheft
Winter – Frühling

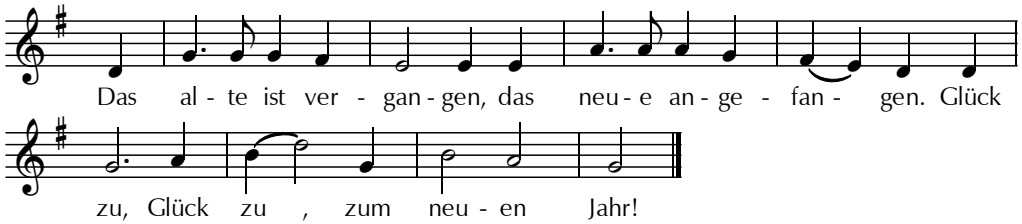
Erde ist noch kalt und fest

Text: Hartmut Kastell Melodie: Werner Hoffmann Quelle: Liederheft Kastell



Das alte ist vergangen

Aus Westfalen Strophe 2 u. 3 bei "Eins und Alles", in andern Liederbüchern anders

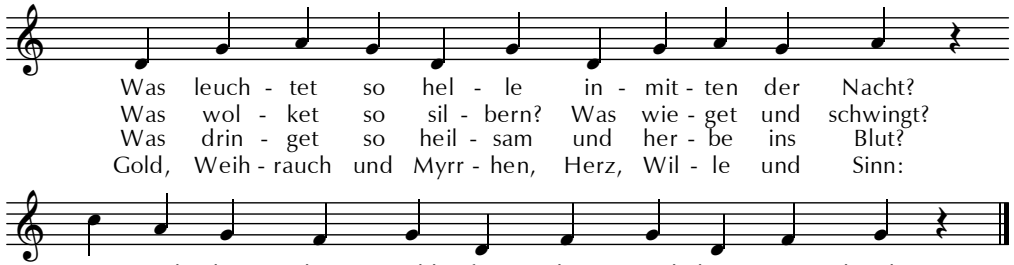


Das Christkind ist geboren, zu suchen, was verloren. Glück zu ...

Drum lasset uns anbeten, hin zu der Krippe treten. Glück zu ...

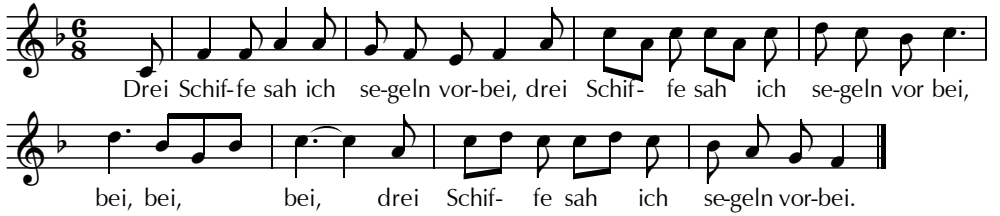
Was leuchtet so helle

Text: Marianne Garff Melodie: Heiner Garff Quelle: Lieder zu den Jahresfesten



Drei Schiffe sah ich segeln vorbei

Englisches Shanty Textübertragung: Hans Baumann Quelle: Möseler, Singende Schule, Bd. 2

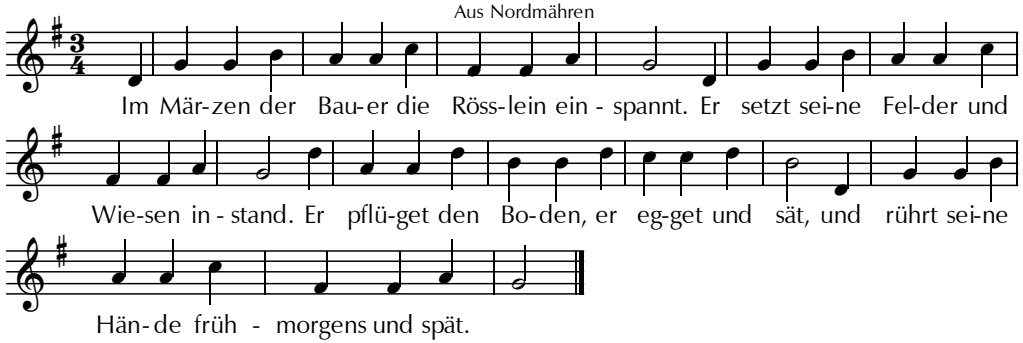


Ich fragte sie, wo aus, wo ein… ein, ein, ein …
Sie sagten: Wir haben drei Kronen an Bord.
Ich fragte: Wo bringt ihr die Kronen denn hin?
Sie sagten: Wir bringen die Kronen nach Köln.
Ich fragte: Wo kommen die Schiffe denn her?
Sie sagten: Wir kommen von Bethlehem.

Originaltext:
I saw three ships come sailing by.
I axed 'em what they'd got aboard.
They said they'd got aboard three crawns.
I axed 'em where they was taken to.
They said they was ganging to Coln upon Rhine.
I axed 'em where they came frae.
They said they came frae Bethlehem.

Im Märzen der Bauer

Aus Nordmähren

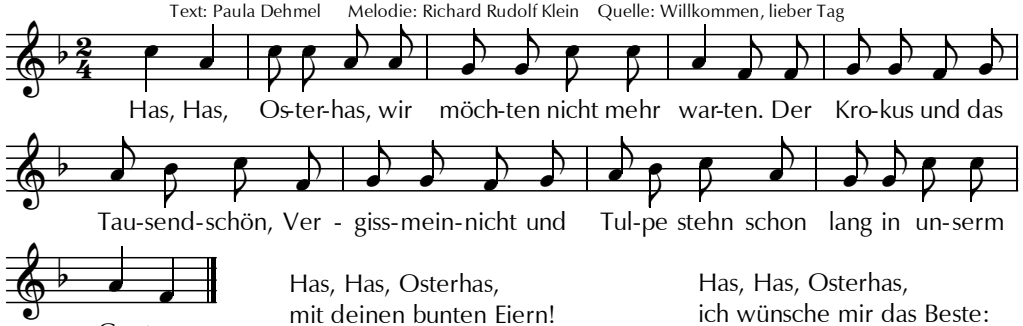


Die Bäurin, die Mägde, sie dürfen nicht ruhn.
Sie haben im Haus und im Garten zu tun.
Sie graben und rechen und singen ein Lied,
und freun sich, wenn alles schön grünet und blüht.

So geht unter Arbeit das Frühjahr vorbei,
da erntet der Bauer das duftende Heu.
Er mäht das Getreide, dann drischt er es aus;
im Winter, da gibt es manch fröhlichen Schmaus.

Has, Has, Osterhas

Text: Paula Dehmel Melodie: Richard Rudolf Klein Quelle: Willkommen, lieber Tag

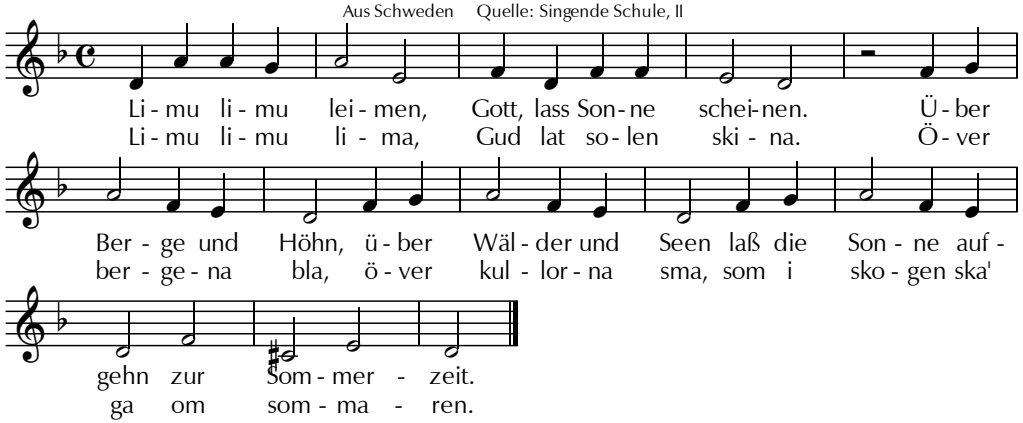


Has, Has, Osterhas,
mit deinen bunten Eiern!
Der Star lugt aus dem Kasten raus.
Blühkätzchen sitzen um sein Haus.
Wann kommst du Frühling feiern?

Has, Has, Osterhas,
ich wünsche mir das Beste:
Ein großes Ei, ein kleines Ei,
dazu ein lustig Didldumdei,
und alles in dem Neste.

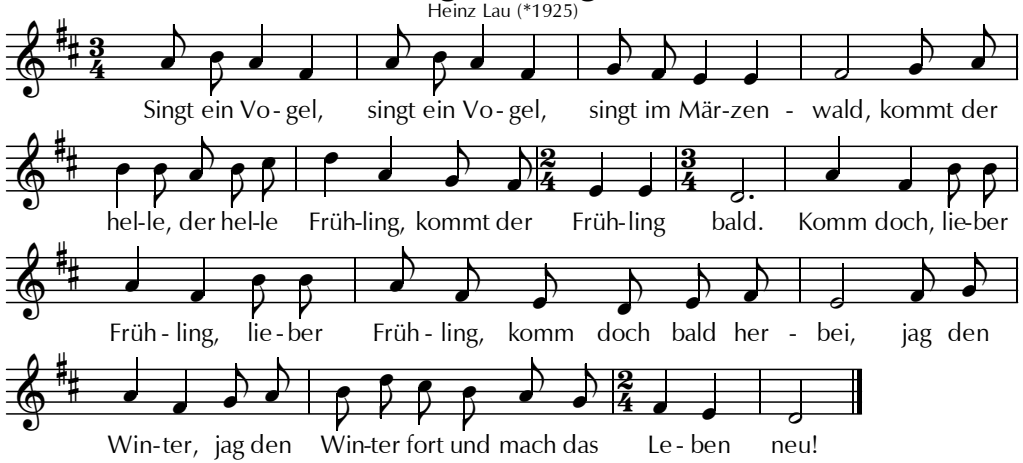
Limu limu leimen

Aus Schweden Quelle: Singende Schule, II



Singt ein Vogel

Heinz Lau (*1925)

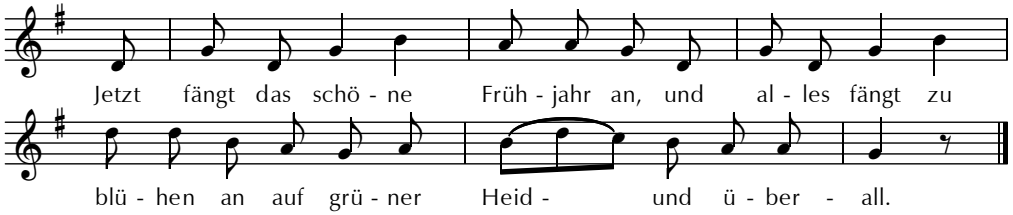


Blüht ein Blümlein,
blüht im Märzenwald,
kommt der helle …

Scheint die Sonne,
in den Märzenwald,
kommt der helle …

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an

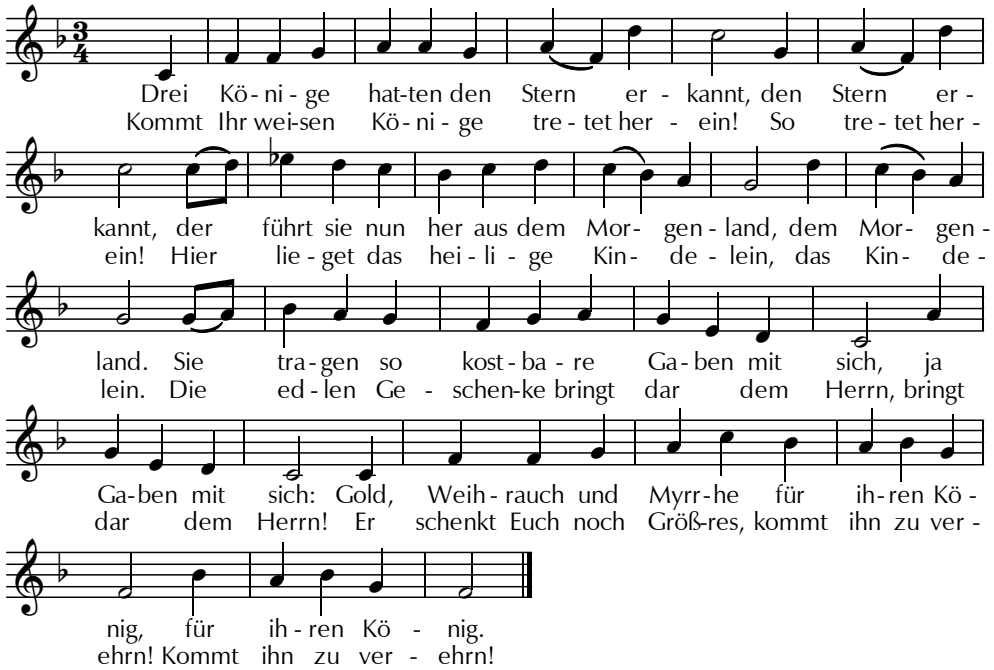
Aus dem Rheinland Quelle: Riehm



Es blühen Blümlein auf dem Feld,
sie blühen weiß, blau, rot und gelb,
es gibt nichts Schönres auf der Welt.

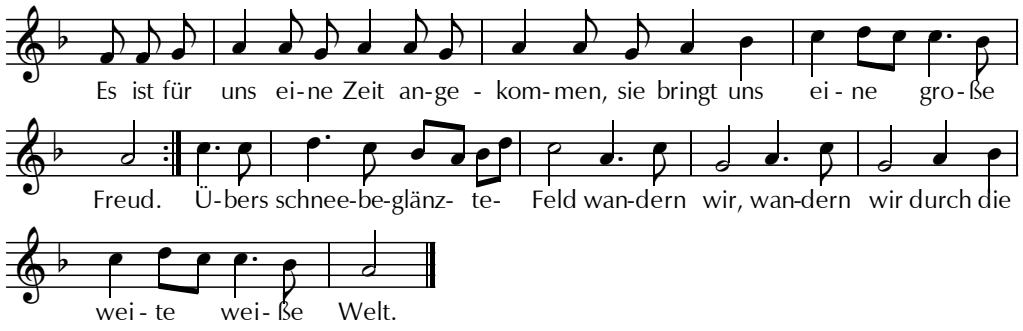
Jetzt geh ich über Berg und Tal
da hört man schon die Nachtigall
auf grüner Heid und überall.

Drei Könige hatten den Stern erkannt



Es ist für uns eine Zeit angekommen

Text: Paul Hermann Melodie: Sterndrehermarsch Quelle: Unser fröhlicher Gesell

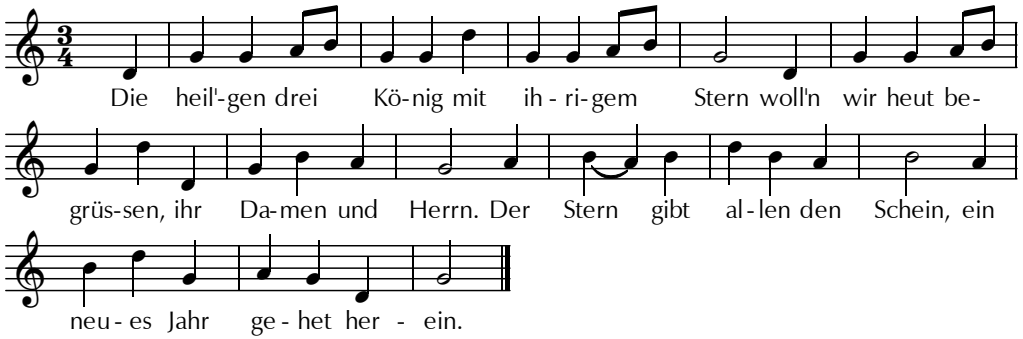


Es schlafen Bächlein und See unterm Eise,
es träumt der Wald einen tiefen Traum.
Durch den Schnee, der leise fällt,
wandern wir, wandern wir
durch die weite, weiße Welt.

Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen
erfüllt die Herzen mit Seligkeit.
Unterm sternbeglänzten Zelt
wandern wir, wandern wir
durch die weite, weiße Welt.

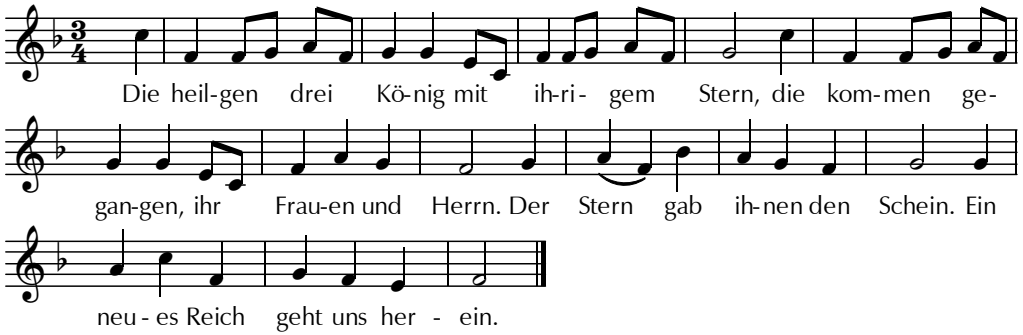
Die heil'gen drei König

Melodie: Schimpf-Anschütz Quelle: Dreikönigsspiel Waldorfkindergarten



Die heil'gen drei König

Sternsingerlied aus Oberbayern

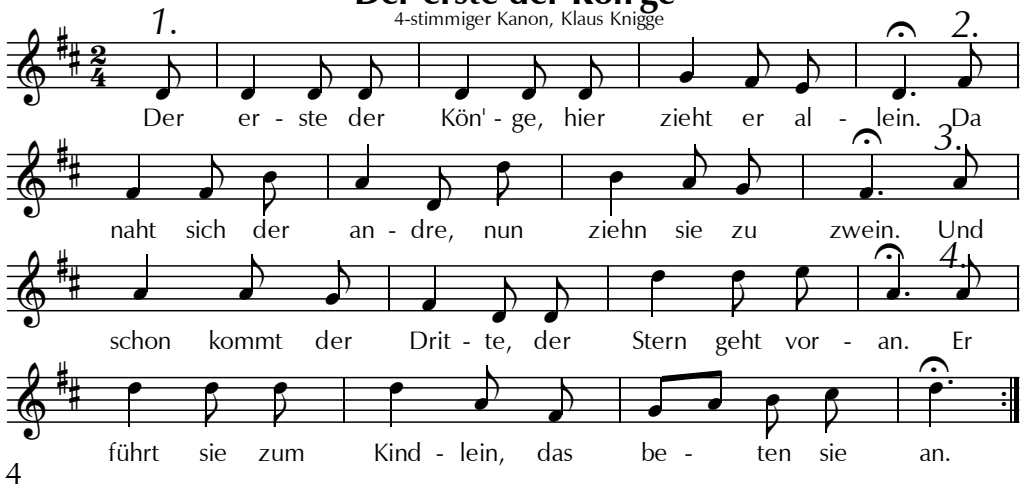


Die heilgen drei König mit ihrigem Stern,
sie bringen dem Kindlein die Gaben so gern.
Sie reisen in schneller Eil,
in dreizehn Tag vierhundert Meil.

Die heilgen drei König mit ihrigem Stern
knien nieder und ehren das Kindlein, den Herrn.
Ein selige, fröhliche Zeit
verleih uns Gott im Himmelreich!

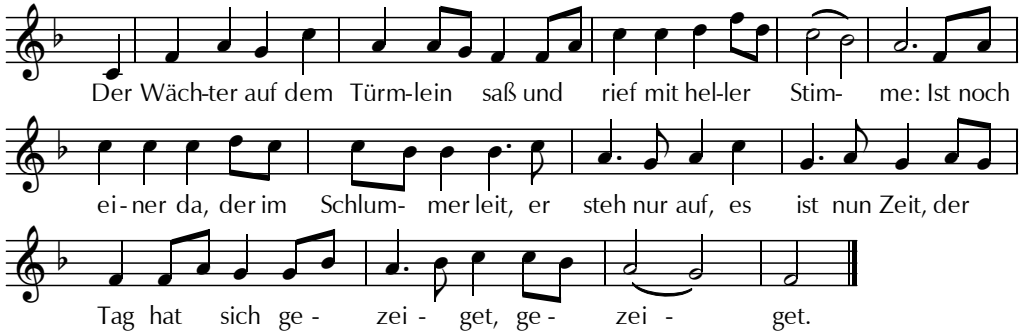
Der erste der Kön'ge

4-stimmiger Kanon, Klaus Knigge



Der Wächter auf dem Türmlein saß

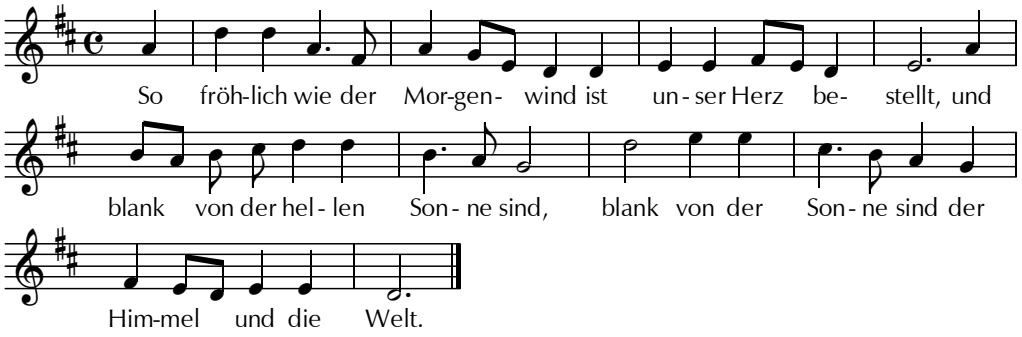
Aus Thüringen Quelle: Riehm



Die Amseln singen schon im Grund.
Im Tal die Bächlein springen.
Der junge Morgen tut sich kund.
Da wollen wir mit Herz und Mund
dem Schöpfer Lob darbringen.

So fröhlich wie der Morgenwind

Text und Melodie: Hans Baumann (1914-1988) Quelle: Riehm

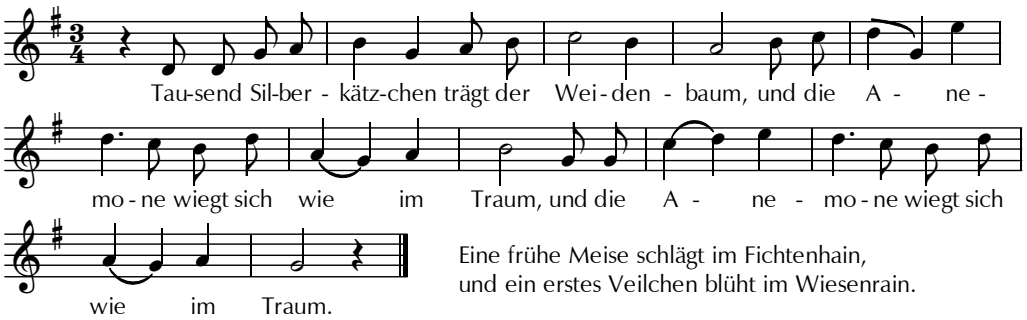


Das ist der Wald nun aufgewacht
und fängt zu singen an;
das Ackerfeld in seiner Pracht,
in seiner jungen Pracht,
hat sich dazugetan.

Der Bach springt von den Hügeln her
und will ins weite Land.
Er kommt aus Berg und Wolken her,
aus Gottes blauem Meer,
aus Gottes eigner Hand.

Tausend Silberkätzchen

Text: Rolf Nitsch Melodie: Fritz Jeßler Quelle: Unser fröhlicher Gesell

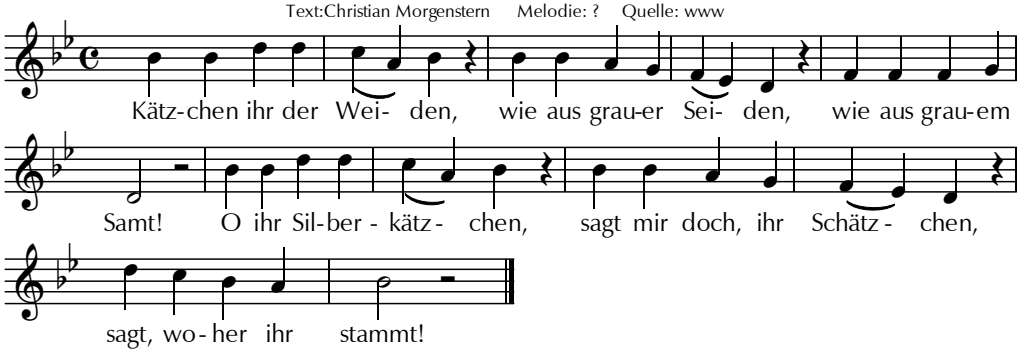


Eine frühe Meise schlägt im Fichtenhain,
und ein erstes Veilchen blüht im Wiesenrain.

Drum vergiss die Sorgen! Morgen schon wird's wahr:
Aus den Winternebeln steigt das junge Jahr.

Kätzchen ihr der Weiden

Text:Christian Morgenstern Melodie: ? Quelle: www



2) Wollens gern dir sagen:
Wir sind ausgeschlagen
aus dem Weidenbaum,
haben winterüber,
drin geschlafen, Lieber,
in tieftiefem Traum.

3) In dem dürren Baume
in tieftiefem Traume
habt geschlafen ihr?
In dem Holz, dem harten,
war, ihr weichen, zarten,
euer Nachtquartier?

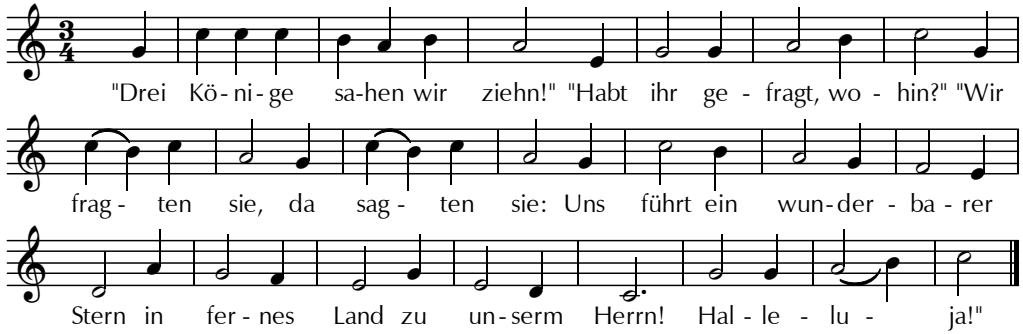
4) Musst dich recht besinnen:
Was da träumte drinnen,
waren wir noch nicht,
wie wir jetzt im Kleide
blühn von Samt und Seide
hell im Sonnenlicht.

5) Nur als wie Gedanken
lagen wir im schlanken
grauen Baumgeäst;
unsichtbare Geister,
die der Weltbaumeister
dort verweilen lässt.

6) Kätzchen ihr der Weide,
wie aus grauer Seide,
wie aus grauem Samt!
O ihr Silberkätzchen,
ja, nun weiss, ihr Schätzchen,
ich, woher ihr stammt.

Drei Könige sahen wir ziehn

Text und Melodie: Irmgard Mancke Quelle: Weihnachtszeit mit Kindern (Weißenseifen)



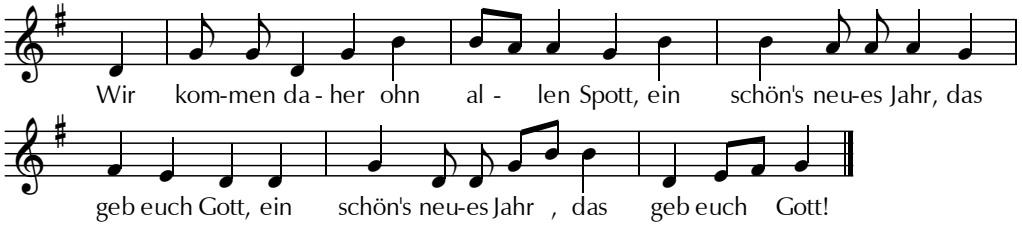
"Die Könige ritten schnell!"
"Schien denn der Stern auch hell?"
"Wir fragten sie, da sagten sie:
Der Stern scheint hell und leuchtend schön,
in seinem Licht ein Kind wir sehn! Halleluja!"

"Zum Stalle traten sie ein."
"Und grüßten sie auch fein?"
"Wir fragten sie, da sagten sie:
Zur Erde nieder auf die Knie
fiel'n wir vor Jesus und Marie. Halleluja!"

"Sie brachten Gaben dar."
"Wißt ihr auch, was es war?"
"Wir fragten sie, da sagten sie:
Wir opfern Weihrauch, Myrrhe, Gold,
Herz, Geist und Will dem Kindlein hold. Halleluja!"

Wir kommen daher ohn allen Spott

Aus Hessen (gekürzt) Quelle: Der Singer



Wir kommen daher, von Gott gesandt,
mit diesem Stern aus Morgenland.

Wir zogen daher in schneller Eil,
in dreißig Tagen vierhundert Meil.

Wir kamen vor Herodes Haus,
Herodes schaut zum Fenster heraus.

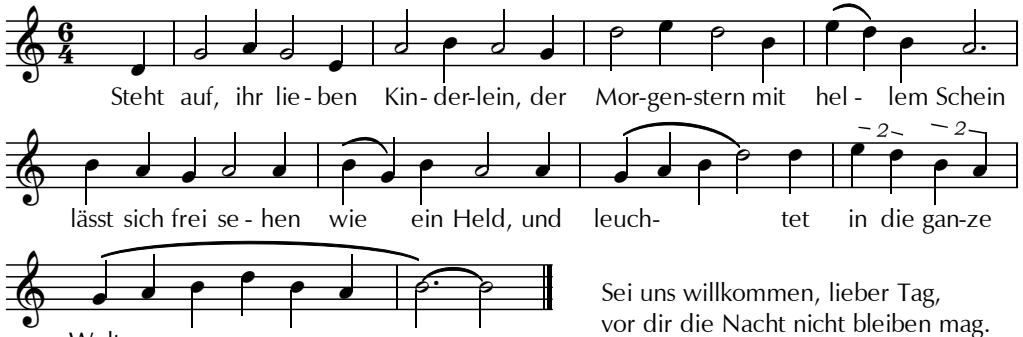
"Ach lieber Herodes, das kann nicht geschehn,
wir müssen den Tag noch weiter gehn."

Wir zogen zusammen den Berg hinaus,
wir sahen, der Stern stand über dem Haus.

Wir fanden das Kind, war nackend und bloß,
Maria nahm's auf ihren Schoß.

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

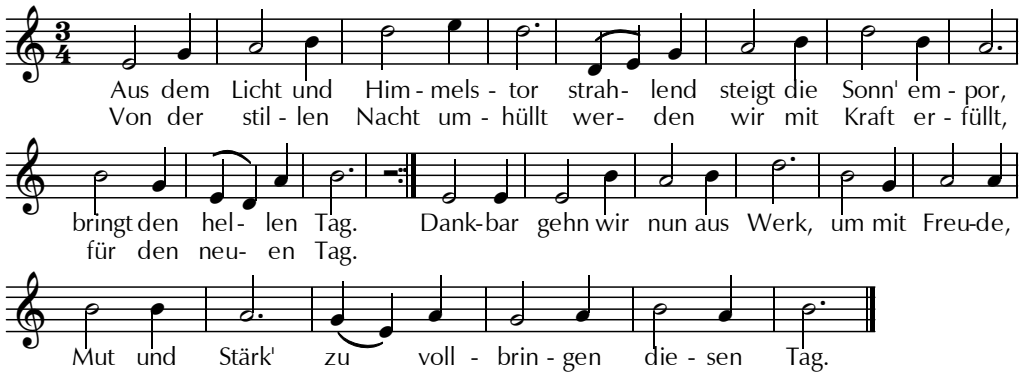
Text: Erasmus Alber (1500-1553), orig. 9 Str. Melodie: Wolfgang Senft Quelle: Senft/Wünsch, Tippe tappe



Sei uns willkommen, lieber Tag,
vor dir die Nacht nicht bleiben mag.
Leucht uns in unsre Herzen fein
mit deinem himmelischen Schein.

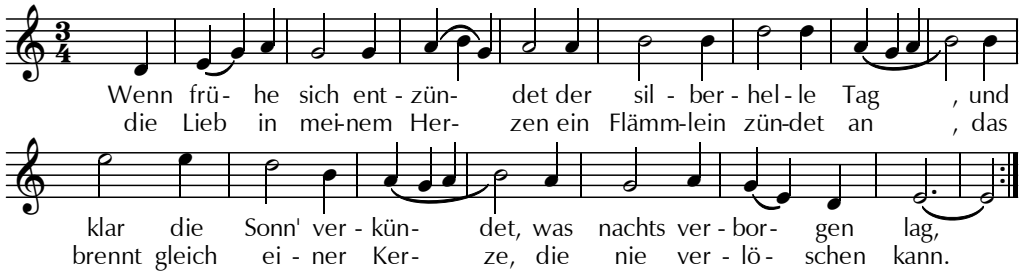
Aus dem Licht und Himmelstor

Text: E. van Goudoever (aus dem Holländischen von J. Ruß) Melodie: Johanna Ruß Quelle: Klinge kleines Glöckchen



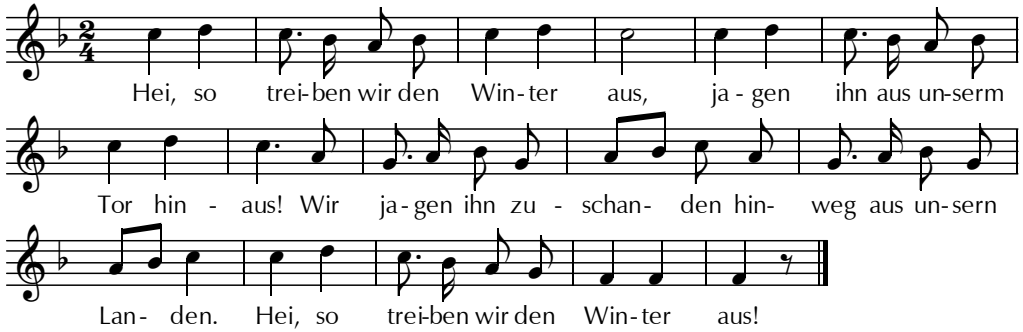
Wenn frühe sich entzündet

Text: Friedrich Graf von Spee



Hei, so treiben wir den Winter aus

Text: volkstümlich Melodie: Cesar Bresgen Quelle: Riehm

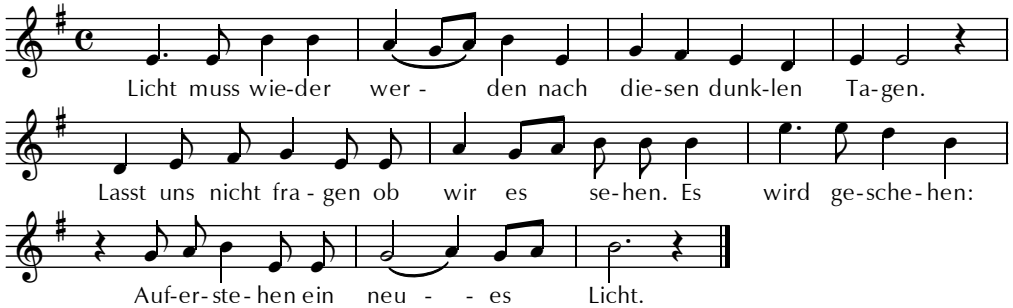


… Wir schlagen in das alte Stroh,
da brennt der Winter lichterloh…

… Wir stürzen ihn von Berg zu Tal,
auf dass er sich zu Tode fall' …

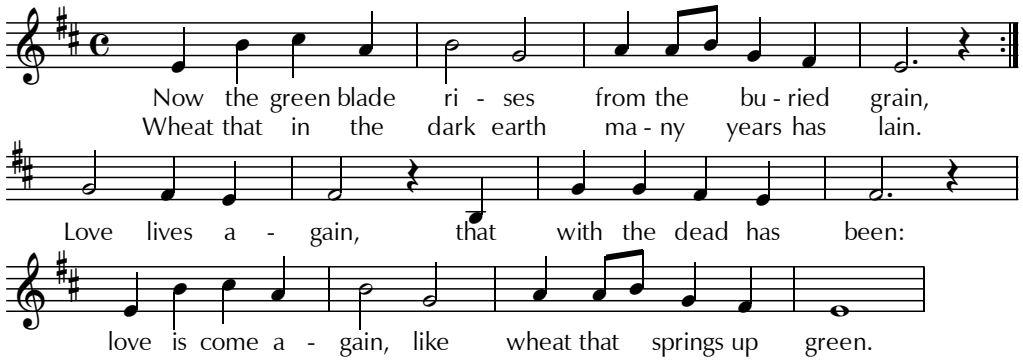
Licht muss wieder werden

Text: Hermann Claudius Melodie: Ernst-Lothar von Knorr Quelle: Teusch, Singet froh II



Now the green blade rises

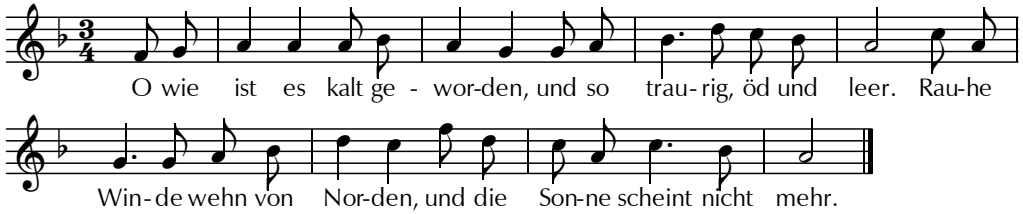
Text: John Macleod Campbell Crum (1872–1958), dt. von Jürgen Henkys Melodie: "Noël Nouvelet" Frankreich 15.Jahrhundert



Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

O wie ist es kalt geworden

Text: Heinrich Hoffmann von Fallersleben Melodie: Quelle: Sang und Klang fürs Kinderherz



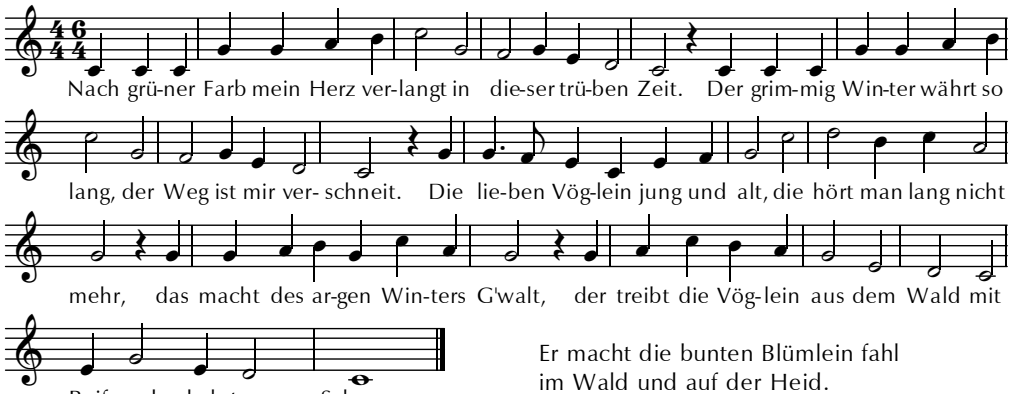
Auf die Berge möcht ich fliegen,
möchte sehn ein grünes Tal,
möcht in Gras und Blumen liegen
und mich freun am Sonnenstrahl!

Möchte hören die Schalmeien
und der Herden Glockenklang,
möchte freuen mich im Freien
an der Vögel süßem Sang!

Schöner Frühling, komm doch wieder,
lieber Frühling, komm doch bald.
Bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder Feld und Wald.

Nach grüner Farb mein Herz verlangt

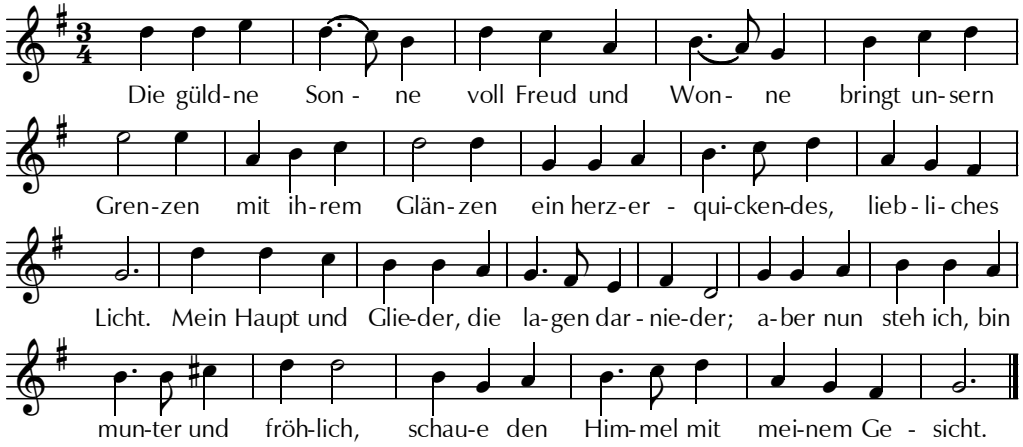
Textfassung: Max Pohl (1869-1923) Melodie: Michael Praetorius 1610 Quelle: Lied und Song



Er macht die bunten Blümlein fahl
im Wald und auf der Heid.
Dem Laub und Gras allüberall,
dem hat er widerseit.
All Freud und Lust wird jetzo feil,
die uns der Sommer bringt.
Gott geb dem Sommer Glück und Heil,
der zieht nach Mittentag am Seil,
dass er den Winter zwingt.

Die güldne Sonne

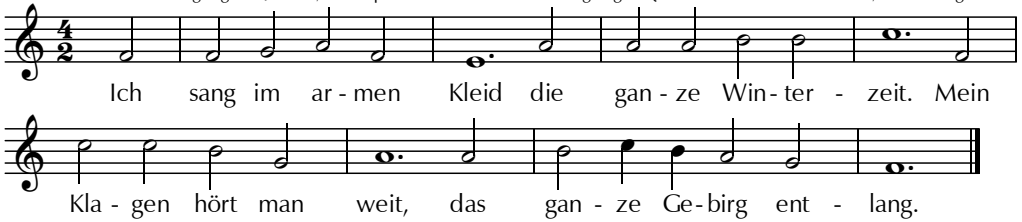
Text: Paul Gerhard Melodie: Johannes G. Ebeling Quelle: Riehm



Abend und Morgen sind seine Sorgen.
Segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Ich sang im armen Kleid

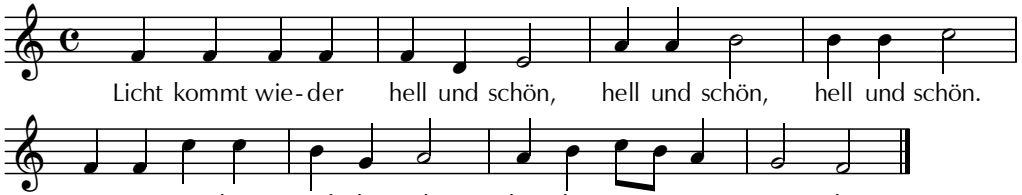
Aus Island Textübertragung von J. Heer, 2. Strophe von H. Schnabel hinzugefügt Quelle: Nordische Volkslieder, Diesterweg 1970



Die Welt ist tief verschneit. Wo bleibst du, Frühlingszeit?
Schick uns der Vögel Sang, das ganze Gebirg entlang.

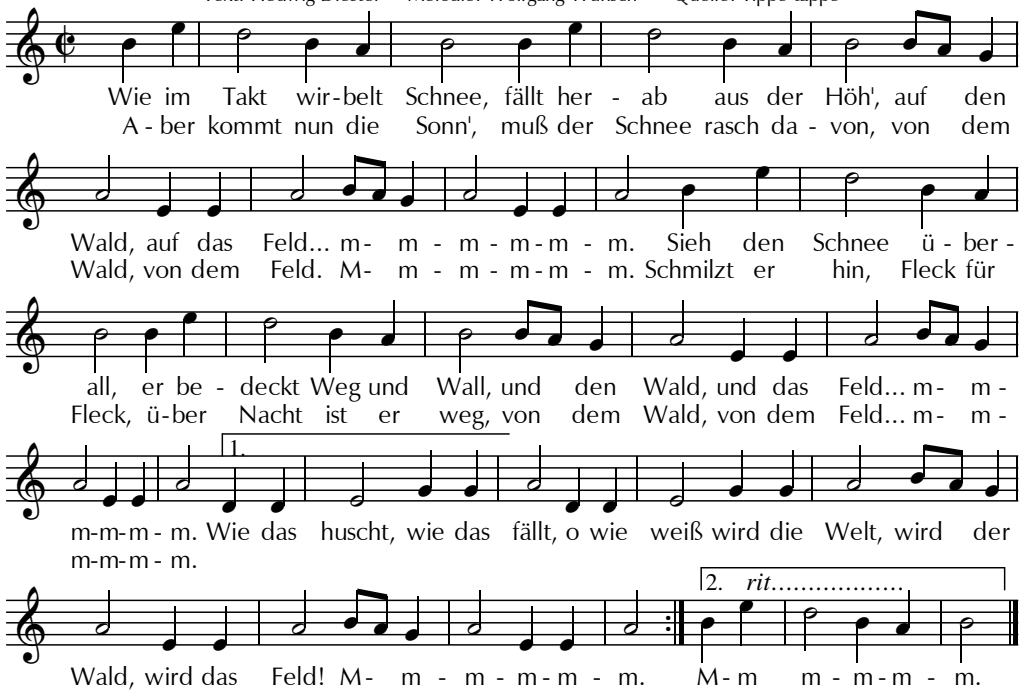
Licht kommt wieder

Aus Island Textübertragung: Josef Heer Quelle: Nordische Volkslieder, Diesterweg 1970



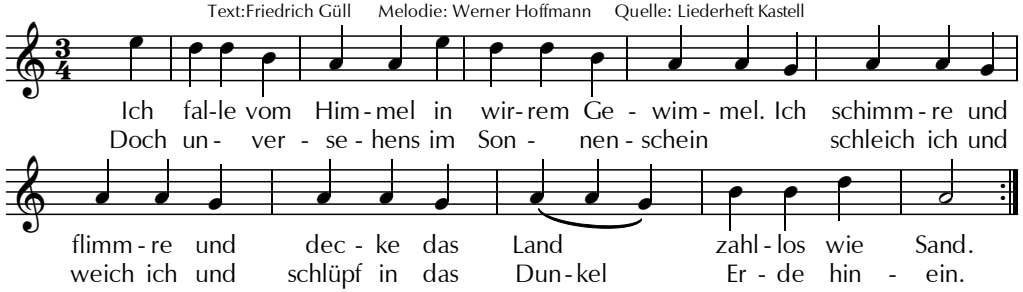
Wie im Takt …

Text: Hedwig Diestel Melodie: Wolfgang Wünsch Quelle: Tippe tappe



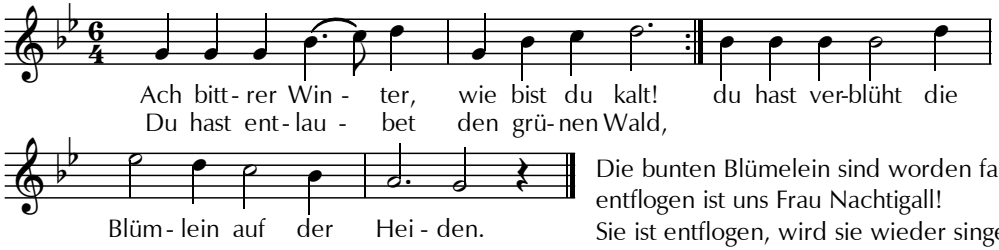
Ich falle vom Himmel

Text:Friedrich Güll Melodie: Werner Hoffmann Quelle: Liederheft Kastell



Ach bittrer Winter

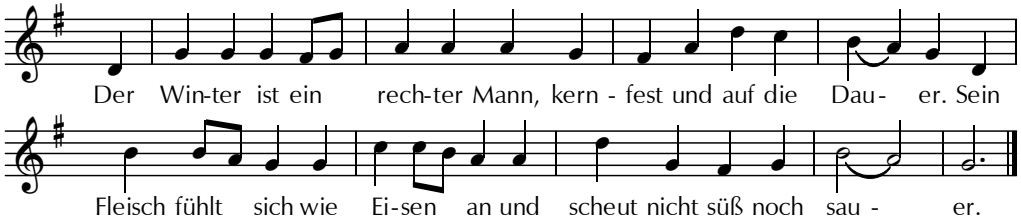
Text: Ambraser Liederbuch (1582) Melodie: Werlin, Handschrift (1646) Quelle: Riehm



Die bunten Blümelein sind worden fahl,
entflogen ist uns Frau Nachtigall!
Sie ist entflogen, wird sie wieder singen?

Der Winter ist ein rechter Mann

Text: Matthias Claudius Melodie: Johann Friedrich Reichardt



Aus Blumen und aus Vogelsang
weiß er sich nichts zu machen,
hasst warmen Trank und warmen Klang
und alle warmen Sachen.

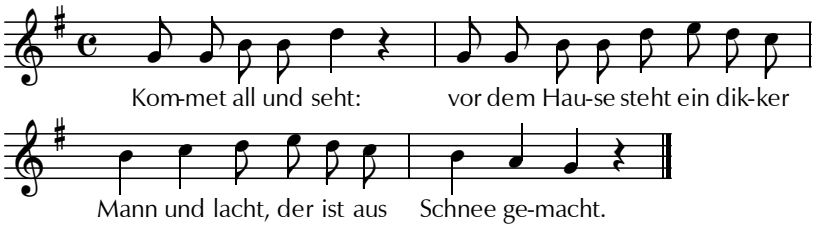
Wenn Stein und Bein vor Frost zerbricht
und Teich und Seen krachen:
Das klingt ihm gut, das hasst er nicht,
dann will er tot sich lachen.

Sein Schloss von Eis liegt hoch hinaus
beim Nordpol an dem Strande,
doch hat er auch ein Sommerhaus
im lieben Schweizerlande.

So ist er denn bald dort, bald hier,
gut Regiment zu führen,
und wenn er durchzieht, stehen wir
und sehn ihn an und frieren.

Der Schneemann

Text und Melodie: Hans Poser Quelle: Unser Liederbuch (Klett)



Einen blauen Topf
hat er auf dem Kopf,
das ist sein neuer Hut,
und der gefällt ihm gut.

Unser Schneemann weint,
wenn die Sonne scheint,
das ist ihm gar nicht recht,
denn das bekommt ihm schlecht.